

# Vogtländischer Anzeiger.

31. Stück.

Freitags den 31. July 1807.

Der jetzt regierende König von England,  
Georg III.

Der König von England hat stets mäßig gelebt und daher genießt er, das Gesicht ausgenommen, einer vollkommenen Gesundheit und Munterkeit. Er heurathete frühzeitig, ließ sich nie von den Freuden der Tafel beherrschen, hielt jederzeit viel auf Bewegung in freier Luft und war ein Christ aus Ueberzeugung. Sein Fehler soll Starrsinn seyn oder doch gewesen seyn. Sonst ist er ein guter, rechtschaffener Mann. Wenn auch nicht der glänzendste Kopf, so schildern ihn doch alle, die ihn näher kennen, als einen Mann von vielem Verstande und mancherlei Kenntnissen beinahe in jedem Fache. Sonst sprach er schnell und polterte, allein dies hat sich gegeben, und er weiß sich jetzt annehmen zu unterhalten. Er hat ungemein viel gelesen und versteht die alten Griechen und Römer in der Originalsprache. Vor allen schätzt er den Livius und Thucydides. Im Lucian und Terenz ist er so bewandert, daß er oft ganze Stellen daraus anführt. Ueberhaupt liebt er die komische Literatur aller Nationen. Mit der Literatur der Engländer

soll er bis auf die neuesten Zeiten vertraut seyn. In seiner Bibliothek stehen die Bücher nie zum Staate. Er hat ein gutes Gedächtniß und merkt und behält sehr leicht Zahlen, Namen und Begebenheiten. Er spricht besser Deutsch als Französisch, und besitzt viele gute teutsche Schriften, die in die Geschichte, ins Staatsrecht, in die Theologie u. s. w. einschlagen.

Die unglückliche Krankheit, die ihn einigemal befallen hat, hatte jederzeit entweder Familien- oder politische Bedrängnisse zum Grunde, und es ist merkwürdig, daß er jedesmal vollkommen geheilt worden ist. Die Königin wußte allemal, wann sich die Krankheit näherte und konnte Vorkehrungen dagegen treffen. Als der König noch seine vollen Kräfte besaß, stand er frühzeitig auf und gieng, wann es das Wetter erlaubte, zu Fuße auf sein Vorwerk bei Windsor. Er ist sehr für den Landbau eingenommen, den er bis auf die geringste Kleinigkeit kennt. Nach dem Frühstück, das er sonst immer mit seiner Familie einnahm, arbeitete er in seinem Cabinette, gab Audienz u. s. w. Jetzt hat er seine Tagesordnung ändern müssen und um dadurch der Königin nicht beschwerlich zu fallen, genießt er sein Frühstück und